

Gebete, Geschichten, Anregungen für Kinder verschiedener Altersgruppen
14. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B 04.07.2021

Schriftstellen: Ez 1,28b-2,5/2 Kor 12,7-10/Mk 6,1b-6

Schriftlesung: Nach Mk 6,1b-6

Jesus kam in seine Heimatstadt; seine Jünger begleiteten ihn.

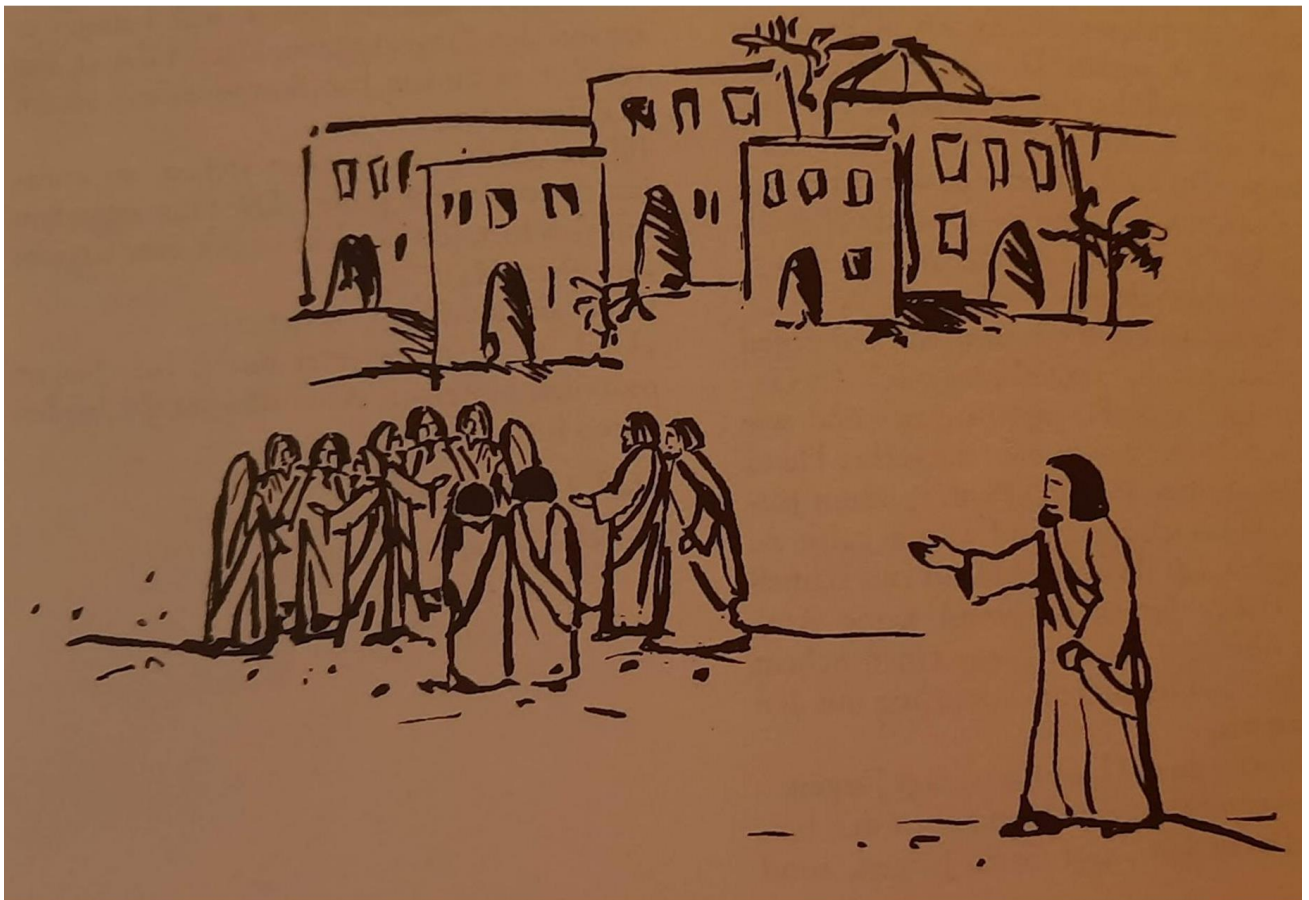
Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: »Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Wunder, die durch ihn geschehen? Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns?

Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab. Da sagte Jesus zu ihnen: »Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie.« Und er konnte dort kein Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben.

Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte.

Gestaltung der Mitte: Kerze auf einem dunklen Tuch

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Guter Gott, nicht alle verstehen, was dein Sohn Jesus für uns Gutes tut.
Hilf uns, dass wir es immer verstehen. Amen.

Schriftlesung

Text: Der Dirk hat eine Kuh gemalt

Der Dirk hat eine Kuh gemalt. Die Kuh ist rund und schick.
Dass diese Kuh kein Ochse ist, sieht man auf einem Blick.
Er zeigt dem Onkel Knut das Bild.

Der Onkel sagt gemein: „Das schöne Tier, das du gemalt,
ist sicherlich ein Schwein!“

Und Tante Vera holt sogleich die Lesebrille raus:

»Das Tier, das du gezeichnet hast, sieht wie ein Auto aus!“

Der Onkel Leo guckt und lacht dann laut vor Übermut:

„Das Tier, das du gezeichnet hast, ist ein Zylinderhut!“

Und selbst Cousine Annegret trägt ihren Senf noch bei:

„Das ganze Bild, das du gemalt, ist nichts als Krakelei!“

Ganz traurig ist der kleine Dirk. Doch Mutter sagt sodann:

„Dass diese Kuh kein Ochse ist, das sieht man ihr doch an!“

Da drückt den Dirk die Mutter fest. Ganz leis' muss er gestehn:

„Die Kühe, die ich male, noch, darfst du allein nur sehn!“

Rolf Krenzer

Anregung:

Das Gedicht vorlesen, eigene Erfahrungen miteinander austauschen.
Anschließend zu jeder Strophe ein Bild malen.

7 bis 10 Jahre

Gebet:

Jesus, auch du hast Ablehnung erfahren, Deine eigenen Verwandten haben dich nicht verstanden.

Bleibe du bei uns, wenn wir nicht verstanden werden. Amen.

Schriftlesung

Text: Der nicht

»Kommst du heute, Ben? Meine Eisenbahn läuft wieder!«

»Au ja, Paul, ich komme! Darf ich Max mitbringen?«

»Der ist prima!«

»Darf ich auch kommen, Paul?«

»Nein, Johann, dich darf ich nicht mitbringen?«

Paul Schwarzau

Gespräch:

Wie fühlt sich Johann? Haben wir auch schon einmal so etwas erlebt? Wie geht Jesus der Ablehnung in seiner Heimatstadt, bei seinen Verwandten um?

Text: Anni

Anni, sieben Jahre alt, geht in die erste Klasse. Peter sagt: Anni ist eine blöde Kuh. Nela sagt: Anni ist gemein.

Theo sagt: Anni hat vorne keine Zähne. Luna sagt: Anni ist meine beste Freundin. Ela sagt: Anni ist lieb.

Mia sagt: Anni fängt immer Streit an. Wie ist Anni in Wirklichkeit?

Marianne Kreft

Wie sehen mich andere? In der Stille überlegen und aufschreiben: Wie sieht (sehen) mich ... • Meine Eltern

• Meine Geschwister

• Meine Freunde und Freundinnen, Ich mich selbst?

11 – 13 Jahre

Gebet:

Guter Gott, dein Sohn Jesus hat erfahren, was es bedeutet, abgelehnt zu werden. Bleibe du bei uns, wenn wir meinen, nicht verstanden zu werden. Amen.

Schriftlesung

Geschichte: Der Frosch im Brunnen

Ein Frosch lebte in einem Brunnen. Er hatte dort seit langer Zeit gelebt. Er war dort geboren und aufgewachsen und war immer noch ein kleiner und unbedeutender Frosch. Nun kam eines Tages ein anderer Frosch, der im Meer gelebt hatte, und fiel in den Brunnen.

»Woher kommst du?«, fragte der Frosch im Brunnen.

»Ich komme aus dem Meer«, sagte der andere Frosch. »Wie groß ist das? Ist es so groß wie mein Brunnen?«, fragte der Frosch im Brunnen und machte einen Satz von der einen Seite des Brunnens auf die andere.

„Mein Freund“, sagte der Frosch vom Meer,

„wie kannst du das Meer mit deinem kleinen Brunnen vergleichen?“

Da machte der Frosch im Brunnen einen zweiten Sprung und fragte:

»Ist dein Meer so groß?« »Was sagst du da für einen Unsinn und vergleichst das Meer mit deinem Brunnen!«, sagte der Frosch vom Meer.

„Nun denn“, sagte der Brunnenfrosch, „nichts kann größer sein als mein Brunnen. Es kann nichts Größeres geben als dies. Dieser Kerl ist ein Lügner. Werft ihn hinaus!“

Swami Vivekananda

Gespräch:

Warum glaubt der Frosch im Brunnen dem Frosch aus dem Meer nicht?

Was ist die Folge für den Frosch im Brunnen? (Er verändert sich nicht.)

Was ist die Folge für den Frosch aus dem Meer? (Ablehnung)

Wie ist das mit dem Schrifttext mit Jesus? Wie ergeht es ihm?

Wem glauben wir nicht?

Wie gibt sich jemand, der für uns glaubwürdig ist?

Einzelarbeit

Wem glauben wir? Wie muss jemand sein, der für uns glaubwürdig ist?	Wem glauben wir nicht? Wie muss jemand sein, der für uns unglaubwürdig ist?
---	---